



DRESDEN-SÜD

BMX-Fahrer bauen sich eigenen Parcours

Der Bau einer Hindernis-Strecke für Fahrradfahrer an der Strehleener Straße könnte Ende September beginnen. Noch fehlt aber eine vierstellige Summe.

■ SÜDVORSTADT

Der Bau der geplanten BMX- und Mountainbike-Strecke an der Strehleener Straße zwischen Franklin- und Gutzkowstraße soll Ende September beginnen. Der Parcours

entsteht auf der derzeit ungemähten Fläche neben einem von Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft genutzten Sportplatz. Noch fehlen den Organisatoren um die Vereine „Mobile Jugendarbeit Dresden Süd“ sowie „Dirt and Dust“ rund 1500 Euro, um anfangen zu können. „Seit März haben wir etwa 10000 Euro gesammelt“, sagt Thomas Naundorf von der Mobilen Jugendarbeit.

Von dem Geld sollen der Strom- und Wasseranschluss sowie ein zwei Meter hoher Maschendrahtzaun bezahlt werden. Allein der Zaun kostet wenigstens 5300 Euro.

„Wir möchten dafür sorgen, dass nicht jeder x-beliebige Jugendliche hier fahren kann“, so Naundorf. Man wolle auf die richtige Sicherheitsausrüstung achten. Ein anderer Grund für den Zaun ist die Nähe zum Dynamo-Stadion: „Fans parken hier an den Straßen. Außerdem liegt das Gelände im Aufmarschgebiet der Polizei.“ Die Betreiber der Anlage wollen Müll und Sachbeschädigungen vermeiden.

Kern der BMX-Strecke werden verschiedene Erdhügel sein, die sich immer wieder verändern lassen. Die BMX-Fahrer des Vereins „Dirt and Dust“ wollen den Parcours weitgehend in Eigenleistung errichten. Unterstützung erhalten sie von verschiedenen Firmen, unter anderem einem Recycling-Unternehmen, das Baufahrzeuge für die Erdarbeiten kostenlos bereitstellt. Auszubildende des Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerkes setzen den Zaun.

Das Gelände selbst gehört dem Freistaat. Die Stadt hat es für die beiden Vereine gepachtet. „Die Fläche ist nahezu perfekt. Es gibt keine direkten Anwohner, die der Lärm stören könnte“, so Naundorf.

Mitglieder des Vereins „Dirt and Dust“ werden den Parcours während der Öffnungszeiten betreuen und auch eine geringe Eintrittsgebühr verlangen. Bei ihnen können die Biker Ausrüstungsgegenstände wie Helme ausleihen. Die Eintrittsgebühr dient der Deckung der Unkosten. Strom- und Wasserverbrauch kosten im Jahr voraussichtlich um die 3000 Euro. **C. Gäbel**



Bisher üben Ron Kanditt, Konrad Wauer und Carsten Hüfer (von links) in einem verwilderten Areal an der Wiener Straße ihre Kunststücke. Sie freuen sich auf das neue Biker-Gelände an der Strehleener Straße. Foto: Lars Rosenkranz